



# Leitsätze der Stadtentwicklung



Stadt **Gossau**

## **Impressum**

Herausgeber:

Stadtrat Gossau

[www.stadtgossau.ch](http://www.stadtgossau.ch)

März 2002

Druck:

Cavelti AG, Gossau

# Die Leitsätze der Stadtentwicklung

**Die Leitsätze der Stadtentwicklung wurden am 15. Juni 2001 vom Stadtrat verabschiedet und vom Stadtparlament am 5. Februar 2002 beschlossen.**

## Leitsatz 1

### Gossau – die familienfreundliche Stadt

Gossau ist für seine Familienfreundlichkeit bekannt. Die Stadt unterstützt Familien verschiedener Ausprägungen in ihrer Eigenverantwortlichkeit mit einem vielfältigen und vorzüglichen Bildungs- und Betreuungsangebot. Sie schafft gute Voraussetzungen für ein aktives Leben in Beruf und Freizeit. Sie sorgt für familienfreundliche Quartiere und attraktive öffentliche Anlagen.

## Leitsatz 2

### Gossau – die Erlebnisstadt

Gossau entwickelt Stadtkern und -zentrum zum städtischen Ort, der auch für zentrumnahes Wohnen attraktiv ist. Der historisch gewachsene Stadtkern zeichnet sich aus durch hohe Aufenthaltsqualität und Identität. Stadtkern und -zentrum sind Orte für kundenintensive Dienstleistungen, für Einkauf, Arbeit, Wohnen und Freizeit.

## Leitsatz 3

### Gossau – die wirtschaftsfreundliche Stadt

Gossau nimmt dank seinen räumlichen Möglichkeiten und der guten Erreichbarkeit eine überörtliche Bedeutung im Wirtschaftsraum St.Gallen ein. Die Stadt ist aufgeschlossen gegenüber den Bedürfnissen der Wirtschaft. Bestandespflege und die Ansiedlung neuer, hochwertiger Unternehmen sind ihr wichtig.

## Leitsatz 4

### Gossau – die partnerschaftliche Stadt

Gossau sucht und bietet die Zusammenarbeit innerhalb des Lebens- und Wirtschaftsraumes St.Gallen an. Gossau ist auch ein Partner für die eigenen Einwohnerinnen und Einwohner.

## Leitsatz 5

### Gossau – die steuergünstige Stadt

Gossau bleibt eine im regionalen Vergleich steuergünstige Stadt. Die Ausgaben richten sich nach den Einnahmen. Die verfügbaren Mittel werden für die Erneuerung bestehender und die Bereitstellung neuer öffentlicher Dienstleistungen/Infrastrukturanlagen eingesetzt.

## Leitsatz 6

### Gossau – die Stadt mit einer kunden- und wirkungsorientierten Verwaltung

Die Stadtverwaltung wird als moderne, kundenfreundliche Organisation wahrgenommen, die von der Einwohnerschaft an den tatsächlich erbrachten Leistungen gemessen wird. Sie zeichnet sich durch unkomplizierte, fachlich einwandfreie, rasche und kostengünstige Beratungen und Entscheide aus.

Die Behördenmitglieder und Mitarbeitenden der Stadtverwaltung pflegen eine offene und damit vertrauensbildende Kommunikation mit ihren Anspruchsgruppen.

# Gossau – die familienfreundliche Stadt

Gossau ist für seine Familienfreundlichkeit bekannt. Die Stadt unterstützt Familien verschiedener Ausprägungen in ihrer Eigenverantwortlichkeit mit einem vielfältigen und vorzüglichen Bildungs- und Betreuungsangebot. Sie schafft gute Voraussetzungen für ein aktives Leben in Beruf und Freizeit. Sie sorgt für familienfreundliche Quartiere und attraktive öffentliche Anlagen.



## Ziel 1.1

**Der Anteil der Wohnbevölkerung von 0 bis 19 Jahren liegt über dem schweizerischen Durchschnitt.**

<b>Stärken</b>	Der Anteil betrug 1990 26,3 Prozent; gesamtschweizerisch lag er bei 22,9 Prozent. Im Jahr 2000 lag der Anteil in Gossau bei 24,7 Prozent und in der Schweiz bei 23,1 Prozent. Der Bevölkerungsanteil an Kindern und Jugendlichen ist in Gossau überdurchschnittlich.
<b>Indikator</b>	Anteil der Wohnbevölkerung unter 20 Jahren
<b>Frist</b>	Dauernd

## Ziel 1.2

### Die Wohnquartiere sind verkehrsberuhigt.

<b>Stärken</b>	In Gossau sind zwei Tempo-30-Zonen, eine Wohnstrasse und weitere verkehrsberuhigende Massnahmen realisiert.
<b>Schwächen</b>	Entlang der Hauptverkehrsachsen ist die Sicherheit für Anwohnende und Passanten wegen der hohen Verkehrsbelastung nicht gewährleistet.
<b>Indikatoren</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Tempo-30-Zonen und Wohnstrassenquartiere in km<sup>2</sup></li> <li>– Verkehrsberuhigte Strassen in km</li> <li>– Sicherheitsgefühl der Bevölkerung</li> </ul>
<b>Frist</b>	Dauernd

## Ziel 1.3

### Arnegg und die Quartiere sind mit dem öffentlichen Verkehr besser ans Stadtzentrum angebunden.

<b>Stärken</b>	Gossau verfügt über ein eigenes Busnetz. Die Ost-West-Achse und der Bahnhof sind mit dem Bus gut erschlossen.
<b>Schwächen</b>	Die Versorgung von Arnegg und den Quartieren ist ungenügend. Zum Teil sind die Busfrequenzen zu tief. Zum Teil fehlt die Erschliessung mit dem Bus.
<b>Indikatoren</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Kursintervalle</li> <li>– Zahl der Haltestellen in den Kategorien I bis V</li> <li>– Aufteilung des Stadtgebietes in Erschliessungsgüteklassen</li> </ul>
<b>Frist</b>	Dauernd

**Ziel 1.4**

**Die innerstädtische Benützungsfrequenz des öffentlichen Verkehrs steigt innert 15 Jahren um 50 Prozent; ein mindestens gleich bleibender Kostendeckungsgrad ist anzustreben.**

**Zwischenziele** Erhöhung um 15 Prozent innert 3 Jahren (bis 2005)  
Erhöhung um 25 Prozent innert 5 Jahren (bis 2007)  
Erhöhung um 35 Prozent innert 10 Jahren (bis 2012)

**Stärken** Gossau verfügt über ein eigenes Busnetz. Die Ost-West-Achse und der Bahnhof sind mit dem Bus gut erschlossen.

**Schwächen** Die Versorgung von Arnegg und den Quartieren ist ungenügend. Zum Teil sind die Busfrequenzen zu tief. Zum Teil fehlt die Erschliessung mit dem Bus.

**Indikator** Anzahl Busbenützer

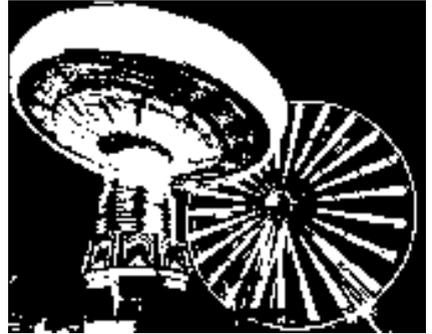
**Frist** Dezember 2017

**Ziel 1.5****Gossau verfügt über ein qualitativ gutes und breites Angebot an Schul- und Weiterbildung.**

<b>Stärken</b>	Gossau verfügt über ein vielfältiges und gutes Angebot an öffentlichen und privaten Schulen.
<b>Schwächen</b>	Gossau hat die Oberstufenreform bezüglich Oberstufenzentrum noch nicht umgesetzt. Die Kleinklassen werden isoliert in einer Schulanlage unterrichtet. Es zeichnet sich kurz- bis mittelfristig Schulraummangel ab.
<b>Indikatoren</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>– Schüler-, Eltern- und Lehrkräfte-Zufriedenheit</li><li>– Quoten der Schulabgänger mit Wechsel in weiterführende Schulen, Berufslehren und geregelte Tätigkeiten</li><li>– Anzahl öffentlich zugänglicher Bildungsveranstaltungen</li><li>– Anzahl auswärtiger Teilnehmer in Relation zu Gossauer Teilnehmern</li></ul>
<b>Frist</b>	Dauernd

# Gossau – die Erlebnisstadt

Gossau entwickelt Stadtkern und -zentrum zum städtischen Ort, der auch für zentrumnahes Wohnen attraktiv ist. Der historisch gewachsene Stadtkern zeichnet sich aus durch hohe Aufenthaltsqualität und Identität. Stadtkern und -zentrum sind Orte für kundenintensive Dienstleistungen, für Einkauf, Arbeit, Wohnen und Freizeit.



## Ziel 2.1

**In Gossau bestehen ein vielfältiges kulturelles Leben und Freizeitaktivitäten mit einem Schwergewicht im Stadtzentrum. Es finden regelmässig Anlässe statt, die über die Region hinaus Besucher anziehen.**

### Stärken

Gossau verfügt über ein breites Vereinsleben, eine Vielfalt an Veranstaltungen und verschiedene Möglichkeiten zur Freizeitbeschäftigung. Der Fürstenlandsaal bringt Gäste nach Gossau. Das Restaurationsangebot ist sehr gut. Gossau erhebt keine Billettsteuern. Gossau ist verkehrsmässig gut angebunden (ÖV, Autobahn, Parkplätze).

### Schwächen

Der Erlebnisstandort Gossau lässt bezüglich «Events» noch Wünsche offen. Die Bevölkerung wünscht sich mehr Unterhaltung (z.B. Kino, Bars, Discos).

### Indikatoren

- Anzahl und Vielfaltigkeit der Veranstaltungen
- Anzahl Anlässe mit regionaler Bedeutung

### Frist

Dauernd

## Ziel 2.2

### **Stadtkern und Stadtzentrum sind für den nichtmotorisierten Verkehr sicher und attraktiv.**

<b>Stärken</b>	Gossau verfügt über einen kompakten Stadtkern mit Detailhandelsgeschäften in bequemer Gehdistanz. Die topografischen Voraussetzungen für den Veloverkehr sind gut. Die Ost-West-Verbindungen parallel zur St.Gallerstrasse und die Anbindung an den Bahnhof sind ausgezeichnet.
<b>Schwächen</b>	Die St.Gallerstrasse kann die Funktion als Einkaufsstrasse wegen ihrer starken Trennwirkung nicht wahrnehmen. Verkehrsverlagerungen können zu einer Benachteiligung des Fussgängerverkehrs führen. Das Radwegnetz ist in Nord-Süd-Richtung zu wenig verknüpft. Der hohe motorisierte Verkehr auf Hauptverkehrsachsen und im Stadtkern verunsichert Velofahrende.
<b>Indikatoren</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>– Verhältnis nichtmotorisierter Verkehr zu motorisiertem Individualverkehr</li><li>– Unfallstatistik der Kantonspolizei</li><li>– Bevölkerungsbefragung</li></ul>
<b>Frist</b>	Dauernd

### Ziel 2.3

**Der Personenwagenverkehr (Durchgangsverkehr) durch den Stadtkern wird innert 15 Jahren um 50 Prozent reduziert. Der Personenwagenverkehr (Durchgangsverkehr) durch Stadtkern und Stadtzentrum übersteigt in 15 Jahren den Stand 2002 nicht.**

Zwischenziele	Stadtkern	Stadtkern und Stadtzentrum insgesamt
innert 3 Jahren	Stand 2002	Stand 2002 + 4 %
innert 5 Jahren	Stand 2002	Stand 2002 + 6 %
innert 10 Jahren	Stand 2002 -20 %	Stand 2002 + 4 %

**Stärken** Die Kapazitätsgrenzen in Stadtkern und Stadtzentrum sind – ausser in kurzen Spitzenzeiten – nicht erreicht. Die Erschliessung für PW ist gut. Die A1 nimmt wesentlichen Durchgangsverkehr ab.

**Schwächen** Das Verkehrsaufkommen im Stadtkern ist hoch. Wohnen, Einkauf und Erlebnis sind entlang der Hauptverkehrsstrassen stark beeinträchtigt.

**Indikatoren**

- Stadtkern: Personenwagenverkehr auf der St.Gallerstrasse
- Stadtzentrum: Summe des Personenwagenverkehrs auf den Haupteinfallachsen Stadtzentrum (St.Gallerstrasse, Bischofszellerstrasse, Wilerstrasse, Flawilerstrasse, Herisauerstrasse, Mooswiesstrasse)

**Frist** Dezember 2017

## Ziel 2.4

**Der Lastwagenverkehr (Durchgangsverkehr) durch den Stadtkern wird innert 15 Jahren um zwei Drittel reduziert. Der Lastwagenverkehr (Durchgangsverkehr) durch Stadtkern und Stadtzentrum wird innert 15 Jahren um einen Drittel reduziert.**

Zwischenziele	Stadtkern	Stadtkern und Stadtzentrum insgesamt
innert 3 Jahren	Stand 2002 –10 %	Stand 2002
innert 5 Jahren	Stand 2002 –20 %	Stand 2002
innert 10 Jahren	Stand 2002 –50 %	Stand 2002 –10 %

**Schwächen** Der Lastwagenanteil im Zentrum ist hoch. Wohnen, Einkauf und Erlebnis sind entlang der Hauptverkehrsstrassen stark beeinträchtigt. Vom Industriegebiet Ost führt die kürzeste Anbindung an die A1 durch das Stadtzentrum. Wegen der LSWA wird diese Verkehrsbeziehung vermehrt benützt. Das Erreichen des Endzieles ist abhängig von der Realisierung des Autobahnanschlusses Gossau Ost.

**Indikatoren**

- Stadtkern: Lastwagenverkehr auf der St.Gallerstrasse
- Stadtzentrum: Summe des Lastwagenverkehrs auf den Haupteinfallachsen Stadtzentrum (St.Gallerstrasse, Bischofszellerstrasse, Wilerstrasse, Flawilerstrasse, Herisauerstrasse, Mooswiesstrasse)

**Frist** Dezember 2017

## Ziel 2.5

**Das Stadtzentrum ist attraktiv für Einkaufen, Verweilen, Wohnen und Arbeiten sowie für vielfältige Aktivitäten von Kultur und Freizeit. Räumliche Entwicklungen basieren auf einem Stadtentwicklungskonzept.**

<b>Stärken</b>	Gossau hat Zentrumsfunktion für die nördlichen Nachbargemeinden. Der historisch gewachsene Stadtkern und die angrenzenden Gebiete enthalten ein hohes Entwicklungspotenzial.
<b>Schwächen</b>	Der Einkaufsstandort Gossau wird bedrängt durch die Fachmärkte im Osten und das Angebot der Stadt St.Gallen. Der Toggenburgplatz hat sich als Ort der Begegnung und für kulturelle Outdoor-Anlässe noch nicht etabliert.
<b>Indikatoren</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Anzahl und Branchenstruktur der Detailhandelsgeschäfte</li> <li>– Fluktuationsrate bei den Detailhandelsgeschäften</li> <li>– Anteil Wohnungen im Stadtzentrum</li> <li>– Anzahl Aktivitäten auf den Plätzen im Zentrum</li> </ul>
<b>Frist</b>	Dauernd Stadtentwicklungskonzept erstellt bis Ende 2003

# Gossau – die wirtschaftsfreundliche Stadt

Gossau nimmt dank seinen räumlichen Möglichkeiten und der guten Erreichbarkeit eine überörtliche Bedeutung im Wirtschaftsraum St.Gallen ein. Die Stadt ist aufgeschlossen gegenüber den Bedürfnissen der Wirtschaft. Bestandespflege und die Ansiedlung neuer, hochwertiger Unternehmen sind ihr wichtig.



## Ziel 3.1

**Gossau steigert den Anteil der Betriebe mit anspruchsvollen Arbeitsplätzen sowie zukunftsgerichteten Produkten.**

<b>Stärken</b>	Die Standortvoraussetzungen (Arbeitskräftepotential, Planungen, Infrastruktur, Steuerfuss) sind gut.
<b>Schwächen</b>	Der Anteil an Arbeitsplätzen für ungelernte oder angelernte Arbeitskräfte ist hoch. Betriebe mit hoher Wertschöpfung (in der Regel Dienstleistungsbetriebe) konzentrieren sich auf Zentren wie St.Gallen oder Zürich.
<b>Indikator</b>	Durchschnittliche reale Steuerkraft juristischer Personen der vergangenen fünf Jahre.
<b>Frist</b>	Dauernd

## Ziel 3.2

**In gegenseitigem Interesse für den Lebens- und Wirtschaftsraum pflegen Stadt und Wirtschaft ein partnerschaftliches Verhältnis.**

<b>Indikator</b>	Beurteilung durch Wirtschaftsverbände
<b>Frist</b>	Dauernd

# Gossau – die partnerschaftliche Stadt

Gossau sucht und bietet die Zusammenarbeit innerhalb des Lebens- und Wirtschaftsraumes St.Gallen an. Gossau ist auch ein Partner für die eigenen Einwohnerinnen und Einwohner.



## Ziel 4.1

**Gossau löst als Dienstleistungszentrum Aufgaben im Auftrag von Nachbargemeinden.**

### Stärken

Die Grösse der Stadt Gossau ermöglicht es, die meisten öffentlichen Aufgaben eigenständig und in hoher Qualität zu lösen. Aus der Zusammenarbeit mit Nachbargemeinden resultiert ein Deckungsbeitrag an die Verwaltungskosten. Das Betreibungsamt für Andwil wird seit vielen Jahren in Gossau geführt. Vertragsverhandlungen für die Führung von Zivilstandsämtern für Nachbargemeinden sind im Gang.

### Indikator

Zahl der für Nachbargemeinden gelösten Aufgaben

### Frist

Dauernd

**Ziel 4.2**

**Die Stadt nutzt mit den Nachbargemeinden und mit dem Kanton Synergien bei der Realisierung und beim Betrieb von Infrastrukturanlagen sowie im Beschaffungswesen.**

**Stärken** Institutionalisierte Kontakte bestehen mit Herisau, Gaiserwald und St.Gallen.

**Schwächen** Die Mitfinanzierung von Infrastrukturaufgaben ausserhalb des Stadtgebietes kann Akzeptanzprobleme auslösen.

**Indikatoren**

- Anzahl gelöster Aufgaben
- Einsparungspotenzial

**Frist** Dauernd

**Ziel 4.3**

**In Gossau sind Randgruppen integriert in die Gesellschaft.**

**Indikatoren**

- Umfrage bei den betroffenen Gruppen
- Umfrage beim Sozialamt

**Frist** Dauernd

# Gossau – die steuergünstige Stadt

Gossau bleibt eine im regionalen Vergleich steuergünstige Stadt. Die Ausgaben richten sich nach den Einnahmen. Die verfügbaren Mittel werden für die Erneuerung bestehender und die Bereitstellung neuer öffentlicher Dienstleistungen / Infrastrukturanlagen eingesetzt.



## Ziel 5.1

**Die Verschuldung der Stadt Gossau bleibt im 5-jährigen Mittel unter 40 Steuerprozenten.**

<b>Stärken</b>	Die Verschuldung der Stadt ist im kantonalen Vergleich sehr tief. Sie liegt bei durchschnittlich 35 Steuerprozenten (1996-2000). <i>(Quelle: Statistik St.Galler Gemeindefinanzen 2000).</i> Der Standard der Infrastruktur ist hoch.
<b>Schwächen</b>	Anstehende grössere Investitionen können das Ziel in Frage stellen.
<b>Indikator</b>	Verschuldung in Steuerprozenten
<b>Frist</b>	Dauernd

**Ziel 5.2****Die Stadt Gossau gehört zu den steuergünstigsten Gemeinden in der Region.**

<b>Stärken</b>	Zwischen 1990 und 2000 hat sich der Steuerfuss – im Vergleich mit den 90 Gemeinden des Kantons – von Rang 20 auf Rang 9 verbessert. Innerhalb der Nachbargemeinden hat Gossau den tiefsten Steuerfuss.
<b>Schwächen</b>	Die Steuerkraft der natürlichen Personen und der juristischen Personen liegt wenig über dem kantonalen Durchschnitt (z.B. 2000 Gossau = 1784 Franken, Kanton = 1722 Franken). Anstehende grössere Investitionen können das Ziel in Frage stellen.
<b>Indikator</b>	Gemeindesteuerfuss
<b>Frist</b>	Dauernd

# Gossau – die Stadt mit einer kunden- und wirkungsorientierten Verwaltung

Die Stadtverwaltung wird als moderne, kundenfreundliche Organisation wahrgenommen, die von der Einwohnerschaft an den tatsächlich erbrachten Leistungen gemessen wird. Sie zeichnet sich durch unkomplizierte, fachlich einwandfreie, rasche und kostengünstige Beratungen und Entscheidungen aus. Die Behördenmitglieder und Mitarbeitenden der Stadtverwaltung pflegen eine offene und damit vertrauensbildende Kommunikation mit ihren Anspruchsgruppen.



## Ziel 6.1

**Die städtische Verwaltung nutzt bei Entscheiden den Ermessensspielraum zu Gunsten der Kundschaft.**

<b>Stärken</b>	Keine gesicherten Erkenntnisse
<b>Schwächen</b>	Die Verwaltung muss gesetzmässig handeln. Sie muss alle Anspruchstellenden nach gleichen Grundsätze bedienen. Dies kann im Einzelfall zu Lösungen führen, die nicht verstanden werden.
<b>Indikator</b>	Zufriedenheit der Kundschaft.
<b>Frist</b>	Dauernd

### Ziel 6.2

**Die Stadtverwaltung verfügt über ein Rechnungslegungssystem, aus dem Kosten und Leistungen ermittelt werden können.**

<b>Stärken</b>	Projektbezogene Drittkosten sind in der Regel gut feststellbar.
<b>Schwächen</b>	Das heutige Rechnungswesen und die Berichterstattung an das Parlament oder an die Bürgerschaft sind sehr traditionell und orientieren sich am Neuen Rechnungsmodell für öffentliche Haushalte (Bestandesrechnung, Laufende Rechnung, Investitionsrechnung). Eine Kosten-Leistungs-Rechnung als wesentliches Führungsinstrument für den Stadtrat fehlt.
<b>Indikator</b>	Zahl Kosten- und Leistungs-Kennziffern
<b>Frist</b>	Januar 2003

### Ziel 6.3

**Die Ämter verfügen über einen Leistungsauftrag. Kurze, auf Wirkungszahlen basierende und kommentierte Berichte ermöglichen die Überprüfung der Leistungserfüllung.**

<b>Schwächen</b>	Die Steuerungsinstrumente Leistungsauftrag und Controlling/Reporting im Sinne der Zieldefinition fehlen heute.
<b>Indikatoren</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Anzahl Leistungsaufträge</li> <li>– Grad der Erfüllung der Leistungsaufträge</li> </ul>
<b>Frist</b>	Januar 2004

# Anhang Glossar

Angebotsqualität Öffentlicher Verkehr	Erreichbarkeit, Netzdichte, Takt, Zuverlässigkeit, Attraktivität, Bequemlichkeit, Sicherheit, Haltestellen, Preis, Handling
Arbeitsplatzangebot	Branchenmix, Durchmischung Sektoren, Zukunftsbranchen, wertschöpfungsstark
Arbeitsqualität	Qualität der Arbeitsplätze, Lohnniveau, Erreichbarkeit
Durchgangsverkehr	Verkehr, der ausserhalb eines Bereiches (Zentrum, Kern) startet und diesen durchquert, ohne darin anzuhalten.
Erschliessungsgüteklassen	Nach Schweizer Norm SN 641 400 Tab. 7
Haltestellenkategorie I bis V	Nach Schweizer Norm SN 641 400 Tab. 6
Motorisierter Individualverkehr	Lastwagen, Personenwagen, Ziel- und Quellverkehr, Durchgangsverkehr
Öffentlicher Verkehr Stadtzentrum/Stadtkern	Innerstädtisch Die Definition gemäss Planbeilage dient in erster Linie zur Messung der Verkehrsziele. Die Umgrenzung ist nicht zu verstehen als Grenze des städtebaulichen Entwicklungsgebietes Stadtzentrum/-kern.
Verkehrsanbindung (ÖV und MIV)	Zu- und Wegfahrten, Anbindung an Schienennetz, Anbindung an A1, Verbindung der Verkehrsträger, Park-and-ride
Verkehrsinfrastruktur	Strassen, Wege, Plätze, Parkplätze, Haltestellen ÖV, Bahnhöfe, Parkhäuser
Verschuldung	Verwaltungsvermögen (Konto 11) ./. Verpflichtung für Vorfinanzierungen (Kto.28) ./. Eigenkapital (Konto 29) = Verschuldung

# Anhang Plan

- Stadtzentrum
- • • • Stadtkern

